

# Ein Platz für Qualität

Die Mediathek hat sich als Ausstellungsort mittlerweile einen guten Namen gemacht

VON UNSEREM MITARBEITER  
REINHARD CREMER

**EFRINGEN-KIRCHEN.** Neben dem Museum und dem Rathausfoyer gibt es in Efringen-Kirchen keine Einrichtung, in der so regelmäßig Ausstellungen veranstaltet werden, wie in der Mediathek. Im Mai 1997 wurde diese Einrichtung eröffnet – und schon im Herbst desselben Jahres fand die erste Ausstellung statt. Waren in der ersten Zeit nur Hobbykünstler mit ihren Werken vertreten, so sind heute, zwölf Jahre später, gut ein Drittel der Aussteller Profis.

Diese müssten jedoch Kompromisse machen, wie die Leiterin der Mediathek, Juliane Blum, betont: „Wir sind eben keine Galerie.“ Die Künstler müssen halt mit dem Platz vorliebnehmen, den die Wände bieten – und das bedeutet eine strikte Werkauswahl. Diese Auswahl treffen in aller Regel die Künstler selber. Ein wesentliches Kriterium für Blum ist dabei: „Die Bilder dürfen nicht anstößig wir-

ken.“ Im Leitbild der Mediathek aus dem Jahre 2000 heißt es unter anderem: „Unser Haus ist ein zentraler Ort der Kommunikation und bietet qualitativvolle Veranstaltungen.“

Dass diese Veranstaltungen sich schon für so manchen Künstler zum Sprungbrett – zumindest zum „Semi-Profi“ – erwiesen haben, zeigt unter anderem der Werdegang von Ingo Seehafer, dessen Fotoausstellung im Jahre 2001 so viel Resonanz erfuhr, dass er die Fotografie heute hauptberuflich betreibt.

Mit ihrem Ausstellungsangebot versucht Juliane Blum ein Großteil der Vielfalt bildnerischer Gestaltungsmöglichkeiten abzudecken. Skulpturen und Plastiken nimmt sie aufgrund fehlender Vitrienen nicht an. Auch Gruppenausstellungen sind nicht erwünscht. „Wir möchten ein Forum für Einzelne bieten“, bekräftigt sie.

Etwa alle zwei Monate wechseln die Ausstellungen. Da der Abbau und eine neue Hängung immer viel Zeit erfordern und der reguläre Bibliotheksbetrieb nicht

unterbrochen werden soll, hat sich dieser Turnus als optimal erwiesen. Die Besucher äußern zumeist sofort ihr Gefallen oder Missfallen an den ausgestellten Exponaten. Besucher, die speziell einer Künstlerin oder eines Künstlers wegen erscheinen, könnten auf diesem Wege auch zu Nutzern des übrigen Angebotes der Mediathek werden, hofft die Leiterin: „Es ist aber nicht unser Hauptanliegen. Dass wir als Einrichtung entdeckt werden, ist ein positiver Nebeneffekt.“

Nicht alle Werke der vergangenen Ausstellungen hätten höhere Anforderungen an künstlerische Fähigkeiten und Fertigkeiten erfüllt. Viele Hobbykünstler suchten einfach eine Möglichkeit, sich einer größeren Öffentlichkeit präsentieren zu können. Und das soll nach dem Wunsch Blums auch so bleiben. Inwieweit die Aussteller ihre Werke zum Verkauf anbieten und zu welchen Preisen sie dies tun, liegt allein in deren Ermessen. Hier möchte die Mediathek keinen Einfluss nehmen. Bis ins nächste Jahr hinein sind bereits alle Ausstellungstermine vergeben.



**Auch sie stellt in der Mediathek aus: Carmeline Allenbacher mit einem ihrer großformatigen Energiebilder.**

FOTO: REINHARD CREMER

Die Resonanz bei den Künstlern sei sehr groß, so Blum. Dennoch soll der bisherige Rahmen beibehalten und nicht ausgedehnt werden. Zur Zeit sind die „Energiebilder“ der der Feng-Shui-Lehre anhängenden Fischinger Künstlerin Carmeline Allenbacher zu sehen. Zur Ausstellungs-

eröffnung hielt der bekannte Freiburger Architekt „Atito“ Lorenz Witt einen Vortrag über Wohnen und Leben im Sinne der fernöstlichen Lehre. Diese Ausstellung kann noch bis zum 14. März während der Öffnungszeiten der Mediathek besucht werden.